

Wulf Gallert

Domplatz 6 – 9

39104 Magdeburg

Telefon: 0391 560 5000

e-mail: wulf.gallert@linksfraktion-lsa.de

Bundesverband der Familienzentren e. V. .
Frau Präsidentin Daniela Kobelt Neuhaus
c/o Karl Kübel Stiftung
Darmstädter Straße 100 .
64625 Bensheim

Wahlprüfstein zur Landtagswahl 2016 in Sachsen-Anhalt

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

Sie haben sich an mich als Spitzenkandidat meiner Partei zur Landtagswahl 2016 in Sachsen-Anhalt mit Fragen zur Wahl gewandt. Ich danke Ihnen sehr für Ihr Interesse.

Beigefügt übermittle ich Ihnen die Antworten.

Mit freundlichen Grüßen

Wulf Gallert

Anlage

Beantwortung der Wahlprüfsteine des Bundesverbandes der Familienzentren

Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

Frage

Welche Bedeutung haben Familienzentren aus Sicht der Linken für die Qualität und Chancengleichheit in der frühkindlichen Bildung?

Antwort

Die Fragen der frühkindlichen Bildung spielen in Sachsen-Anhalt hauptsächlich eine Rolle im Rahmen der Kinderbetreuung. Familienzentren erfüllen ihren Auftrag gemäß § 16 SGB VIII und können in diesem Zusammenhang natürlich auch positive Impulse für Kinder setzen.

Fragen

Was planen Sie in der kommenden Legislatur, um nach dem quantitativen Ausbau nun auch den qualitativen Ausbau im U3-Bereich zu verbessern?

Wie möchten Sie die Fachkraft-Kind-Relation (U3- und Ü3-Bereich) in Sachsen-Anhalt weiter senken, um die Bildungsqualität und die Chancengerechtigkeit im frühkindlichen Bereich zu verbessern?

Antwort

Die Frage des quantitativen Ausbaus der U3-Angebote im Rahmen der Kinderbetreuung hat in Sachsen-Anhalt, wie in allen neuen Bundesländern, eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Dies hat vor allem historische Gründe.

DIE LINKE. Sachsen-Anhalt will Eltern entlasten und beabsichtigt, in einem Zwischenschritt die bis 2018 frei werdenden Mittel des ehemaligen Betreuungsgeldes des Bundes als zweckgebundene Zuwendung den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Damit entstehen vor Ort Spielräume, die es ermöglichen, die Beiträge der Eltern zu entlasten.

DIE LINKE. Sachsen-Anhalt strebt die Einführung von Vor- und Nachbereitungsstunden für pädagogische Fachkräfte an, will die Fachberatung ausbauen und hält eine Reform der Erzieherausbildung nach wie vor für notwendig. Daneben wird es wichtig sein, bei der im Jahr 2017 anstehenden Evaluierung des Gesetzes auch die Folgen des Urteils des Landesverfassungsgerichts zu beachten.

Frage

Wie möchte DIE LINKE Familienzentren (nach der obenstehenden Definition) in Sachsen-Anhalt fördern?

Antwort

Das Land unterstützt die Arbeit von 15 Familienzentren in Sachsen-Anhalt. Am derzeitigen Antrags- und Zuwendungsverfahren sehen wir keinen Änderungsbedarf, jedoch muss Verwaltungshandeln so organisiert werden, dass Zuwendungsbescheide möglichst zeitnah die Träger erreichen. Hier herrscht Verbesserungsbedarf.

Frage

Der Bundesverband für Familienzentren e.V. hält vor allem den Early Excellence Ansatz und das Sure Start Programm aus England geeignet, um Inklusion (Inklusion nach: Prengel, Annedore: Pädagogik der Vielfalt. Opladen 1993/2006) in Sachsen-Anhalt gelingend umzusetzen. Wie möchten die Linken in der kommenden Legislaturperiode die Inklusion im frühkindlichen Bereich in Sachsen-Anhalt - auch vor dem Hintergrund der Zuwanderung - weiter vorantreiben?

Antwort

In Sachsen-Anhalt arbeiten 16,5 Prozent der Kindertageseinrichtungen integrativ. Diese Quote muss erhöht werden, um dem Grundsatz des Wunsch- und Wahlrechts für Kinder mit Behinderungen gerechter werden zu können. In einer inklusiven Kita-Landschaft wären integrative Kindertageseinrichtungen überflüssig. Davon ist auch Sachsen-Anhalt noch weit entfernt.

Mehr Inklusion im frühkindlichen Bereich setzt eine entsprechende Fachlichkeit des pädagogischen Personals voraus. Wo noch nicht geschehen, wird sich DIE LINKE. Sachsen-Anhalt für eine entsprechende Veränderung der Ausbildungsinhalte einsetzen und entsprechende Qualifikationsangebote schaffen. Sachsen-Anhalt besitzt ein sehr fortschrittliches Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen, dessen Umsetzung gesetzlich verpflichtend ist. Letztlich ist mehr Inklusion neben der Motivation und Qualifikation der Fachkräfte auch eine Frage ihrer vorhandenen Anzahl. Hier gilt es, junge Menschen verstärkt für diese Berufsfelder zu gewinnen.

DIE LINKE. Sachsen-Anhalt versteht Inklusion als grundlegenden demokratischen Entwicklungsansatz der Gesellschaft, nicht nur in Bezug auf Menschen mit Behinderungen.

In der Zukunft werden wir uns verstärkt dafür einsetzen, dass interkulturelle und Sprachkompetenzen beim Fachpersonal in den Kindertagesstätten durch gezielte Fortbildung und Erfahrungsaustausch weiterentwickelt werden. Bei der Arbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege werden wir mehr darauf hinwirken, dass sie auch in Größerer Zahl Fachpersonal mit Migrationshintergrund einstellen. Der Elternarbeit gebührt gerade hinsichtlich der Kinder von Migrantinnen und Migranten große Aufmerksamkeit.

Die oben genannten Entwicklungen, die wir im Kinderbetreuungsrecht in Sachsen-Anhalt anstreben schaffen auch für die Lösung dieser Aufgaben größeren Handlungsspielraum und bessere Voraussetzungen.

Fragen

Möchten die Linken Einrichtungen, die ein umfassendes und ganzheitliches Angebot für Familien anbieten, zusätzlich fördern?

Bedarfsgerechte Vernetzung mit dem Sozialraum und ein an die Bedürfnisse der Eltern angepasstes Angebot bedürfen einer Koordination. Inwiefern sehen die Linken diese Koordinationsaufgabe bei einer Kindertageseinrichtung/einem Familienzentrums? Werden Sie bei einer Regierungsbeteiligung diesen Koordinierungsaufwand bei der Landesförderung strukturell oder finanziell berücksichtigen?

Antwort

Die Familienförderung des Landes – von der Unterstützung kommunaler Maßnahmen bis hin zur Förderung der Landesfamilienverbände – ist im Grundsatz gut aufgestellt. Im Rahmen der Projektförderung wird es zukünftig immer wichtiger werden, Familien aus sogenannten bildungsfernen oder armutsgefährdeten Milieus zu erreichen, wie dies in der Vergangenheit mit einigen Projekten gut gelungen ist. Dieser Trend sollte fortgesetzt werden. Die Familienzentren bieten schon jetzt mit ihrer breiten Angebotspalette einen ganzheitlichen Zugang. Daneben sind sie eingebunden in Netzwerke mit Beratungsstellen und anderen Angeboten. Diesen Zustand will DIE LINKE. Sachsen-Anhalt erhalten.

Für die kommunalen familienpolitischen Maßnahmen ist eine aufgabenbezogene Finanzausstattung der Kommunen über das FAG unerlässlich, um die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe in die Lage zu versetzen, die bereits existierenden Instrumente der Familienhilfe auch entsprechend anwenden zu können. Die Steuerungsaufgabe liegt bei den Landkreisen und kreisfreien Städten. Nicht alle von ihnen verfügen über eine detaillierte Jugendhilfeplanung. Hier sieht DIE LINKE. Sachsen-Anhalt Verbesserungsbedarfe.

Mit der Koordinierung der lokalen Angebote wäre eine Kindertageseinrichtung oder ein Familienzentrums überfordert. Diese Aufgabe liegt bei den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Darüber hinaus werden Elemente der Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit schon jetzt zum Teil bei der Förderung berücksichtigt. In dieser Hinsicht ist die Förderung der Familienzentren in Zukunft zu überprüfen.

Fragen

Sehen die Linken die Notwendigkeit einer Änderung des sachsen-anhaltinischen Kinderförderungsgesetzes (KiFöG) oder Landesverordnung zur Ausführung des Kinderförderungsgesetzes in der kommenden Legislatur?

Plant DIE LINKE bei Regierungsbeteiligung die im Rahmen des § 12 des Kinderförderungsgesetzes vorgesehene Landesbeteiligung im Hinblick auf eine Betreuung von Flüchtlingskindern bedarfsgerecht zu erhöhen?

Antwort

Ja, DIE LINKE. Sachsen-Anhalt sieht Änderungsbedarfe am Kinderförderungsgesetz des Landes. Zum einen wollen wir die freigewordenen Betreuungsgeldmittel des Bundes zweckgebunden den Gemeinden zur Senkung der Elternbeiträge zur Verfügung stellen. Neben weiteren Punkten streben wir darüber hinaus die gesetzliche Verankerung von Vor- und Nachbereitungszeiten für das pädagogische Personal an.

Daneben werden die Finanzierungsregelungen des Gesetzes 2016 evaluiert und infolge dessen 2017 bei Bedarf verändert werden müssen. Auch ein Urteil des Landesverfassungsgerichtes muss bis 2017 Berücksichtigung finden. Auch dies wird Veränderungen am Gesetz notwendig machen.

Die Landesförderung bezieht sich immer auf die Anzahl der betreuten Kinder, egal, ob sie einen Migrationshintergrund besitzen. Die Landesförderung berücksichtigt damit quasi automatisch die vorhandenen Bedarfslagen. Sobald ein Flüchtlingskind die Erstaufnahmeeinrichtung verlassen hat, besteht ein Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz. Damit wird die Finanzierung dieses Platzes in die Regelfinanzierung aufgenommen.

Fragen

Wie möchten die Linken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf in Sachsen-Anhalt weiter verbessern?

Welche Faktoren (Öffnungszeiten, Angebot, Partizipation der Eltern) sind für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Sicht der Linken maßgeblich und wie planen Sie diese in der kommenden Legislatur gezielt zu verbessern?

Antwort

Das gesellschaftliche Umfeld muss kinder-, jugend- und familienfreundlicher gestaltet werden. Dazu sind auch entsprechende finanzielle Mittel zu erhalten bzw. bereitzustellen. Ebenso ist eine gute Infrastruktur für Betreuung, Bildung und Erziehung wichtig, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können.

DIE LINKE. Sachsen-Anhalt sieht Betriebe und Unternehmen in der gesellschaftlichen Verantwortung, sich auf die Bedürfnisse von Familien und ihrer Kinder verstärkt einzustellen. Der Wirtschaft selbst unterstellen wir ein Interesse an familienfreundlichen Unternehmensstrukturen, da diese die betriebliche Atmosphäre und die Arbeitsmotivation positiv beeinflussen und somit zu Leistungs- und Produktivitätssteigerungen beitragen können. Dies geschieht bisher in ungenügendem Maße.

DIE LINKE. Sachsen-Anhalt wird sich daher für die Schaffung von Anreizen für familienfreundliche Strukturen im Unternehmen einsetzen. Dazu können die Einrichtung und öffentliche Förderung von Betriebskindergärten, Betriebspatenschaften mit Kindertageseinrichtungen und die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle wie z.B. Jobsharing zählen. Konkrete Maßnahmen sollen dabei im Dialog mit der Wirtschaft entwickelt werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für DIE LINKE zentrales Anliegen.

Die Mitsprachemöglichkeiten der bereits jetzt existierenden Elternvertretungen wollen wir erweitern. Sie sollen u.a. detaillierten Einblick in die Kostenkalkulationen der Träger erhalten. Ja, in Zukunft wird es notwendig sein, für bestimmte Berufsgruppen die Betreuung in Randzeiten bzw. an Wochenenden weiter auszubauen.

Frage

Welche Rolle haben aus Sicht der Linken Kindertageseinrichtungen und vor allem Familienzentren bei der Integration von Asylbewerbern in Städte und Gemeinden?

Antwort

Beide Angebote sind für eine gelingende gesellschaftliche Integration von Asylbewerbern unerlässlich.

Frage

Welche Chancen ergeben sich aus Sicht der Linken aus der Inklusion im frühkindlichen Bereich?

Antwort

Eine inklusive Gesellschaft ist für DIE LINKE Ziel und Weg zugleich. Ein Umbau kann nicht von heute auf morgen erfolgen, sondern benötigt Zeit.

In Sachsen-Anhalt arbeiten 16,5 Prozent der Kindertageseinrichtungen integrativ. Diese Quote muss erhöht werden, um dem Grundsatz des Wunsch- und Wahlrechts für Kinder mit Behinderungen gerecht werden zu können. In einer inklusiven Kita-Landschaft wären integrative Kindertageseinrichtungen überflüssig. Davon ist auch Sachsen-Anhalt noch weit entfernt.

Wie oben bereits ausgeführt, versteht DIE LINKE. Sachsen-Anhalt Inklusion als grundlegenden demokratischen Entwicklungsansatz der Gesellschaft, nicht nur in Bezug auf Menschen mit Behinderungen.

DIE LINKE Sachsen-Anhalt legt daher besonderen Wert darauf, dass bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Bildungsprogramms »Bildung elementar – Bildung von Anfang an« die Vielfalt der kleinen heranwachsenden Persönlichkeiten nicht nur akzeptiert sondern als Vorteil und reicher Impulsgeber im Lern- und Bildungsprozess zum Tragen kommen kann.

Frage

Welche Chancen sehen die Linken in der aufsuchenden Arbeit in den Familien, um die Integration von Flüchtlingsfamilien zu fördern?

Antwort

Aus Sicht der LINKEN. Sachsen-Anhalt sind zwei Ansätze sozialpädagogischer Arbeit für eine Integration von Flüchtlingsfamilien notwendig: Der aufsuchende und der auf einer Komm-Struktur aufbauende.

Aufsuchende Arbeit kann insbesondere dann wirken, wenn sie es versteht, Vertrauen aufzubauen, den niedrigschwelligen Zugang zu Familien zu ermöglichen und Ängste gegenüber Ämtern und Institutionen abzubauen.

Frage

Wie möchten Sie die im Rahmen ESF-Bundesprogramms Elternchancen II vorgesehene Qualifizierung ausgebildeten Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter in Sachsen-Anhalt nutzen, um eine Integration der Flüchtlingsfamilien vor Ort zu unterstützen?

Antwort

Das Programm ist ein ESF-Programm des Bundes. Wie viele andere Bundesprogramme, wendet sich auch dieses direkt an die Träger der Jugend- und Familienhilfe. Die Landesebene ist in dieses Programm nicht involviert. Wir unterstützen das Anliegen des Programms und werben bei den zuständigen Stellen dafür.

Frage

Wie möchten die Linken interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen bei pädagogischen Fachkräften an Kindertageseinrichtungen und in der Familienbildung fördern?

Antwort

Die Umsetzung des Programms »Bildung elementar – Bildung von Anfang an« ist für die Arbeit der Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt gesetzlich vorgeschrieben. Damit sind und werden dessen Inhalte zwangsläufig auch Bestandteil der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Das Programm selbst befindet sich in einem stetigen Anpassungsprozess an aktuelle Entwicklungen und spiegelt auch interkulturelle und interreligiöse Fragen.

Daneben wird DIE LINKE. Sachsen-Anhalt die Fachberatung ausbauen und über den Fortbildungskatalog des Landesjugendamtes entsprechende Angebote vorhalten.

Frage

Ab wann gilt aus Sicht der Partei DIE LINKE ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Ü3) für Flüchtlingskinder? Und ab wann sollte er gelten, um die Bildungschancen der Kinder mit Fluchterfahrung zu fördern?

Antwort

In Sachsen-Anhalt hat jedes Kind mit gewöhnlichem Aufenthalt einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz von Null bis vierzehn Jahren – unabhängig von dessen Migrationshintergrund. Das bedeutet, dass jedes Flüchtlingskind, sobald es die Erstaufnahmestelle verlassen hat, automatisch einen Anspruch auf Kinderbetreuung besitzt. Bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen übernehmen die Betreuung die in Sachsen-Anhalt angesiedelten Clearingstellen.

Frage

Wie planen die Linken in der kommenden Legislatur eine Integration von Flüchtlingsfamilien vor Ort zu fördern?

Antwort

Letztlich kann Integration nur vor Ort stattfinden und auch gelingen. Deshalb wird DIE LINKE. Sachsen-Anhalt die entsprechenden Zuweisungen an die Kommunen auf die reale Erstattung der Kosten für die Unterbringung Geflüchteter sowie zur Förderung von Integrationsstellen in den Kommunalverwaltungen umstellen. Für Geflüchtete beabsichtigt DIE LINKE. Sachsen-Anhalt, die Gesundheitskarte einzuführen.

Frage

Welche Maßnahmen plant DIE LINKE (auf Bundes- und Landesebene) zur Entsäulung der Zuständigkeiten für eine verbesserte Abstimmung der Angebote von Dienstleistern wie Jugendhilfe, Sozialhilfe und dem Gesundheitswesen?

Antwort

Auf Landesebene ist bereits mit der Einführung des Prinzips der integrierten psychosozialen Beratung ein guter Schritt in Richtung ganzheitlicher Beratung aus einer Hand getan worden. Auch wurde für die Landkreise und kreisfreien Städte die Einführung einer Sozialplanung verbindlich geregelt. Diese Prozesse gilt es weiterhin zu beobachten und bei Bedarf steuernd einzugreifen.

Auf Bundesebene wird sich DIE LINKE in die Beratungen zum angekündigten Teilhabegesetz aktiv einbringen, und auch an der sogenannten »großen Lösung« arbeiten, um für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen Leistungen aus einer Hand zu ermöglichen.